

Wissenschaftlicher Name	Viburnum rhytidophyllum Hemsl. 1888	Deutscher Name	Runzelblättriger Schneeball
Synonyme		Gruppe, Familie	Adoxaceae
Lebensraum	terrestrisch	Status	fehlend
Ursprüngliches Areal	China	Einführungsweise	absichtlich
Einfuhrvektoren	Gartenbau	Ersteinbringung	1907 in Brandenburg kultiviert (KOWARIK 1992). 1900 nach Europa eingeführt (KOWARIK 1992), als Zierstrauch kultiviert (HEGI 2008).
Erstnachweis	In Sachsen-Anhalt fehlend. 1985 in Berlin nachgewiesen (KOWARIK 1992).		

Gefährdung der Biodiversität durch

	Einstufung	Zitat
Interspezifische Konkurrenz	unbekannt	Wächst sehr schnell und könnte als immergrüner Strauch das Aufkommen anderer Arten behindern (JARDIN SUISSE 2012).
Hybridisierung	begründete Annahme	Hybridisierung mit dem Wolligen Schneeball (<i>Viburnum lantana</i> , im Süden Sachsen-Anhalts heimisch) in freier Natur belegt (Österreich, MELZER 2000), Gefährdungspotenzial für <i>Viburnum lantana</i> möglich. Aus Deutschland fehlt ein Nachweis dieser Hybriden (SCHMITZ 2008, BFN 2013).
Krankheits- und Organismenübertragung	nein	
Negative ökosystemare Auswirkungen	nein	

Zusatzkriterien

	Einstufung	Zitat
Aktuelle Verbreitung	fehlend	In Sachsen-Anhalt nur kultiviert bekannt. In Deutschland nur relativ wenige Funde (KLEINABAUER 2010), vielfach verwildert in der Schweiz (INFOFLORA 2013), unbeständige bzw. vor allem in warmen Lagen lokal in Einbürgerung befindliche Vorkommen in angrenzenden Ländern (Belgien, Frankreich, Österreich, DAISIE 2013).
Sofortmaßnahmen	vorhanden	Mechanische Bekämpfung (kleine Pflanzen mit Wurzeln ausreißen, große Pflanzen ausgraben oder abschneiden, Blütenstände vor der Fruchtbildung abschneiden, JARDIN SUISSE 2012), chemische Bekämpfung (Herbizide, JARDIN SUISSE 2012), Verhinderung absichtlicher Ausbringung, Öffentlichkeitsarbeit.

Biologisch-ökologische Zusatzkriterien

Einstufung Zitat

Vorkommen in naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen	ja	Wälder und an Waldrändern (in Europa bisher erst selten, ESSL 2002, 2006, NOBIS 2008, BBV 2011), Ruderlafluren.
Reproduktionspotential	hoch	Bildet sehr viele Früchte aus (SPRINGER 2005), vegetative Vermehrung zumindest in Kultur über Stecklinge möglich.
Ausbreitungspotential	hoch	Fernausbreitung der Samen über weite Distanzen durch Vögel (JARDIN SUISSE 2012), im Handel (Gartenbau) vorhanden (PPP-INDEX 2013).
Aktueller Ausbreitungsverlauf	unbekannt	Für Sachsen-Anhalt unbekannt. In Deutschland und angrenzenden Ländern deutliche Zunahme der Fundmeldungen in den letzten Jahren, wenngleich weiterhin noch selten (ESSL 2006, KLEINBAUER 2010, INFOFLORA 2013).
Monopolisierung von Ressourcen	ja	Rasche Biomassezunahme mit einer Wuchshöhe bis zu 5 m (JARDIN SUISSE 2012) kann zu hohen Raumansprüchen und Veränderung des Lichtklimas führen.
Förderung durch Klimawandel	ja	Die Ausbreitung dieser immergrünen Art wird von mildereren Wintern voraussichtlich stark gefördert werden (KLEINBAUER 2010).

ergänzende Angaben

	Einstufung	Zitat
Negative ökonomische Auswirkungen	nein	
Positive ökonomische Auswirkungen	ja	Gartenbau (häufig als Lärmschutzgehölz gepflanzt).
Negative gesundheitliche Auswirkungen	ja	Allergieauslöser (Filzhaare können Juckreiz und allergische Reaktionen der Atemwege verursachen, GIGON 2007), Giftpflanze (ERHARDT 2008).
Positive ökologische Auswirkungen	nein	
Wissenlücken und Forschungsbedarf	ja	Lebensraumbindung und Auswirkungen auf heimische Arten, Verwilderungen in Sachsen-Anhalt.

Einstufungsergebnis

Graue Liste - Handlungsliste

Anmerkungen

Als potentiell invasiv eingestuft in: Deutschland, Schweiz

Quellen

BFN (2013): Floraweb - Datenbank FLORKART, Netzwerk Phytodiversität Deutschlands. Bundesamt für Naturschutz, <http://www.floraweb.de/pflanzenarten/taxoquery.xsql?taxname=viburnum&submit.x=0&submit.y=0&max-rows=10&skip-rows=0>

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN BBV (2011): Bemerkenswerter Pflanzenvorkommen im Bochum-Herner Raum (Nordrhein-Westfalen) in den Jahren 2007 und 2008. Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 2. S. 128-143

DAISIE (2013): *Viburnum rhytidophyllum*. <http://www.europe-aliens.org/speciesFactsheet.do?speciesId=24258>

ERHARDT, W. et al. (2008): Zander - Handwörterbuch der Pflanzennamen, 18. Aufl. Ulmer, Stuttgart. 992 S.

ESSL, F. & W. RABITSCH (2002): Neobiota in Österreich. Umweltbundesamt, Wien 432 S.

ESSL, F., STÖHR, O. (2006): Bemerkenswerte floristische Funde aus Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark, Teil III. Linzer biol. Beitr. 38. S. 121-163

GIGON, A. (2007): Ersatz-Pflanzenarten für die unerwünschten gebietsfremden Arten (invasive Neophyten) der Schwarzen und der Beobachtungsliste der Schweiz. 12 S. http://www.cps-skew.ch/deutsch/inva_ersatzarten.pdf.

HEGI, G. (2008): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band 6 (Teil 2A), 2. Aufl. Weissdorn-Verlag, Jena. 352 S.

INFOFLORA (2013): *Viburnum rhytidophyllum* Hemsl. <http://www.infoflora.ch/de/flora/10110-viburnum-rhytidophyllum.html>

JARDIN SUISSE (2012): Gebietsfremde Pflanzen mit besonderen Anforderungen an den Umgang. Unternehmerversand Gärtner Schweiz, Aarau. 28 S.

KLEINBAUER, I. et al. (2010): Ausbreitungspotenzial ausgewählter neophytischer Gefäßpflanzen unter Klimawandel in Deutschland und Österreich BfN-Skripten 275. 76 S.

KOWARIK, I. (1992): Einführung und Ausbreitung nichteinheimischer Gehölzarten in Berlin und Brandenburg und ihre Folgen für Flora und Vegetation. - Verhandlungen des Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 3, 1-188.

MELZER, H., BARTA, T. (2000): *Crambe hispanica*, der Spanische Meerkohl, ein Neufund für Österreich, und weitere floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Linzer biol. Beitr. 32. S. 341-362

NEHRING, S. et al. (2013): Methodik der naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertung für gebietsfremde Arten Version 1.2. BfN-Skripten 340. Bundesamt für Naturschutz. 46 S.

NOBIS, M. (2008): Ausbreitung gebietsfremder Arten -Invasive Neophyten auch im Wald? Wald und Holz 8. S. 46-49

PPP-INDEX (2013): Online Pflanzeneinkaufsführer. <http://www.ppp-index.de>

SCHMITZ, U. et al. (2008): Hybridisierung zwischen Neophyten und heimischen Pflanzenarten in Deutschland: Untersuchungen zur Häufigkeit und zum Gefährdungspotenzial. - Natur und Landschaft 83, 9/10: S. 444-451.

SPRINGER, P. (2005): Fruchtgehölze - Höhepunkte zum Jahresende. G`Plus die Gärtner-Fachzeitschrift 24/2005. S. 4-7

Bearbeitung und Prüfung

Stefan Nehring & Franz Essl
2013-06-30, ergänzt Hormann
12/2013